

Reformagenda für das BAAINBw: Gliederung, Prozesse, Standorte

Verteidigungsminister Boris Pistorius hat am 20. Mai dem Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages die geplante Reform des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr und der Beschaffungsprozesse vorgestellt. Anschließend erläuterte er die Planung in einem Statement vor der Presse.

Ausgangslage und Reformnotwendigkeit

Trotz historisch hoher Beschaffungsvolumina (u. a. durch das 100-Milliarden-Euro-Sondervermögen und steigende Budgets im Einzelplan 14) stoßen die bestehenden, traditionellen Strukturen des Beschaffungsamtes an ihre Grenzen, stellte Pistorius fest. Um mit dem steigenden Beschaffungstempo und den komplexer werdenden Aufgaben – bedingt durch das personelle und materielle Aufwachsen der Streitkräfte – Schritt zu halten, sei eine grundlegende Modernisierung der Abläufe zwingend erforderlich.

Im November 2025 hatte der Minister seinen Staatssekretär Jens Plötner mit der Reformplanung beauftragt. Die Reform wurde innerhalb weniger Monate unter Einbeziehung von externer Expertise aus Wissenschaft und Wirtschaft (ausdrücklich ohne externe Beraterverträge) sowie rund 600 Modernisierungsvorschlägen aus der eigenen Belegschaft

des Amtes ausgearbeitet.

Strukturelle Neuorganisation (Matrixstruktur)

Die klassische, starre Aufteilung nach Referaten und Abteilungen soll aufgelöst werden, sagte Pistorius. Das Amt werde zu einer flexiblen Matrixorganisation umgebaut, die die vier operativen Dimensionen Land, Luft, See und Cyber widerspiegelt.

Statt starrer Standardverfahren sollen sich je nach Bedarf schnell interdisziplinäre, agile Expertengruppen bilden, die schnelle Lösungen finden und direkt Entscheidungen treffen können. In internen Fähigkeitszentren sollen spezifische Fachexpertisen (z. B. für Munition, Rohrwaffen oder Lenkflugkörper) gebündelt



Foto: BAAINBw

werden, die projektübergreifend und effizient abgerufen werden können.

Verfahren, Preiskontrolle und Kooperationen

Die operativen Abläufe sollen grundlegend gestrafft werden bei zeitgleicher Einbindung der Truppe und intensiver Zusammenarbeit mit der Industrie. Dies soll eine laufende *Fortsetzung Seite 2*

AUS DER INDUSTRIE

ILA 2026 mit modernsten Flugzeuge und Drohnen

(gwh) Vom 10. bis 14. Juni 2026 versammelt die ILA Berlin rund 750 Aussteller aus 37 Ländern, um die neuesten zivilen und militärischen Innovationen der Luft- und Raumfahrt unter realen Bedingungen am Flughafen BER zu präsentieren.

Im hochkarätigen Flugprogramm finden sich folgende Highlights: Die Aufklärungsdrohne German Heron TP funkt bei ihrer Deutschlandpremiere Live-Bilder auf die Messe-Bildschirme und der Next-Ge-

neration-Kampfhubschrauber Leonardo AW249 gibt sein weltweites Messedebüt. Der Airbus A350 und der Hochgeschwindigkeits-Hubschrauber Airbus Racer demonstrieren wegweisende Effizienz. Am Boden beeindruckenden der legendäre NATO-Frühwarner AWACS, der neuen Seefernaufklärer P-8A Poseidon, die riesige Emirates A380 sowie das DLR-Forschungsflieger A310 ZeroG.

www.ILA-Berlin.com

INHALT:

- Reformagenda BAAINBw
- Aus der Industrie
- Unterstützung Ukraine
- Aus der Bundeswehr
- International
- Personen

Fortsetzung von Seite 1

kontinuierliche Markt- und Technologie-sichtung ermöglichen – unabhängig von konkreten Projekten. Zudem werde damit auf die veränderte geopolitische Lage und die damit verbundene Relevanz von Lieferkettensicherheit reagiert.

Alle Beschaffungsprozesse werden künftig in drei zentrale Fallgruppen kategorisiert:

- **Fast Track:** Schnelle und unkomplizierte Abwicklung für dringende und vergleichsweise einfache, marktverfügbare Produkte.
- **Innovation:** Ausrichtung auf zukunftsweisende und disruptive Technologien
- **Komplex:** Strukturierte Großprojekte (z. B. Kampffjets und Flugzeuge).

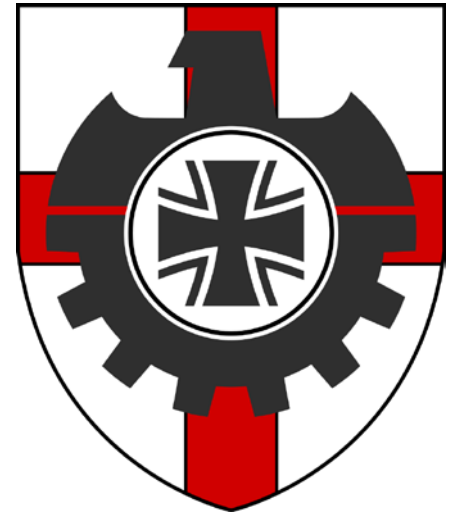
Flankiert wird dies durch eine verschärfte Preiskontrolle über den gesamten Beschaffungsprozess hinweg (verantwortungsvoller Mitteleinsatz) sowie den Ausbau der internationalen Zusammenarbeit im Bereich Government-to-Government (Regierungsverkäufe) und multinationaler, europäischer Beschaffungswege.

Regionale Erweiterung und neue Standorte

Der Hauptstandort Koblenz bleibt unverändert bestehen. Zur gezielten Gewinnung von Fachkräften und für eine engere Vernetzung mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Bündnispartnern soll das BAAINBw jedoch regional erweitert werden.

- In Bremen soll ein Ableger mit Fokus auf den Dimensionen Weltraum und See aufgebaut werden.
- In Dresden wird die bestehende Präsenz zur Nutzung der regionalen Kompetenzen in den Bereichen Cyber und IT ausgebaut.
- In Brüssel wird eine Repräsentanz zur direkten und besseren Vernetzung mit den Institutionen der Europäischen Union und der NATO eingerichtet.
- In Kiel soll neben dem bestehenden Innovationszentrum in Erding ein zweites Innovationszentrum entstehen, das die Nähe zur Marine, zum Schiffbau sowie zur Marineelektronik optimal wird. Die Ausplanung startet noch in diesem Jahr; ein drittes Zentrum soll folgen.

Implementierung und Ausblick



Die Umsetzung der Reform erfolgt schrittweise und explizit im laufenden Betrieb, um den aktuellen materiellen Aufwuchs der Bundeswehr zu keinem Zeitpunkt zu gefährden. Nach der Vorstellung der Eckpunkte erfolgt aktuell die Einbindung der Mitbestimmungsgremien. Direkt im Anschluss startet die Feinplanung, sodass die stufenweise Umsetzung im Sommer beginnen kann.

Zusammenarbeit Diehl Defence und Hellenic Defence Systems verlängert

(gwh) Diehl Defence und Hellenic Defence Systems (HDS) haben ihre langjährige Zusammenarbeit im Bereich des Lenkflugkörpersystems IRIS-T mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding (MoU) erneuert. Einer Diehl-Mitteilung vom 7. Mai zufolge wurde die Vereinbarung Ende April in Athen im Beisein des deutschen Botschafters in Griechenland geschlossen.

Beide Unternehmen arbeiten bereits seit mehr als 20 Jahren bei Entwicklung und Produktion des IRIS-T zusammen. Der Kurzstrecken-Luft-Luft-Lenkflugkörper wurde unter Führung von Diehl Defence gemeinsam mit Industriepartnern aus sechs europäischen Staaten entwickelt und gilt als bedeutendes Beispiel europäischer Rüstungskooperation.

Strukturbauteile und Elektronik

Die Hellenic Defence Systems (HDS) – oft im Kontext von Intracom Defense genannt, die Teil des griechischen Verteidigungsökosystems sind – produziert als Teil eines europäischen Konsortiums unter Führung von Diehl Defence entscheidende Komponenten für die Flugkörper der IRIS-T-Familie. Intracom De-

fense (IDE) liefert kritische elektronische Baugruppen für den Lenkflugkörper IRIS-T. HDS ist an der Produktion von Strukturbauteilen für den Flugkörper beteiligt.

IRIS-T wird heute von zwölf Staaten weltweit genutzt, die Nachfrage steigt weiterhin. Neben der Luft-Luft-Version bildet der Flugkörper inzwischen auch die technologische Grundlage für die bodengebundenen Luftverteidigungssysteme IRIS-T SLS, SLM und SLX mit unterschiedlichen Reichweiten.

Griechenland im Entwicklerkonsortium IRIS-T

Griechenland gehört zum ursprünglichen Entwicklerkonsortium des Systems. HDS entwickelte und produziert wesentliche Baugruppen für den griechischen Anteil des Projekts und ist damit wichtiger industrieller Partner inner-



Foto: Diehl

halb des Programms.

Mit dem neuen MoU wollen beide Unternehmen ihre Zusammenarbeit langfristig vertiefen und mögliche weitere gemeinsame Projekte im Verteidigungsbereich vorbereiten. Die Vereinbarung unterstreicht zugleich die Bedeutung europäischer Industriepartnerschaften bei modernen Luftverteidigungs- und Lenkflugkörperprogrammen.

www.Diehl.com/Defence
www.EAS.gr
www.IntracomDefense.com

Erweiterte Fertigungskapazitäten für Schutz- und Versorgungsbehälter

(gwh) Die Maibach Industrie-Plastic hat Anfang 2026 eine neue 1.000 m² große Produktionshalle in Eislungen in Betrieb genommen, um ihre Fertigungskapazitäten für militärische Schutz- und Transportcontainer auszubauen. Hintergrund sei die stark gestiegene Nachfrage aus der Sicherheits- und Verteidigungsbranche, teilte Maibach am 4. Mai mit.

Militärische Schutz- und Transportcontainer in Großserie

Die neue Halle ist vollständig auf den Containerbau ausgerichtet und ermöglicht erstmals die Großserienfertigung von Transportcontainern und Schutzgehäusen für empfindliche Ausrüstung. Die Behälter schützen zuverlässig vor Schlag, Vibration, Korrosion, Feuchtigkeit und mechanischer Beschädigung. Gleichzeitig werden bestehende Produktionslinien entlastet, was die Gesamtleistung des Unternehmens erhöht.

Ausgestattet mit moderner Infrastruktur, darunter eine neue Lackieranlage, bietet der Standort zudem Erweiterungspotenzial für zukünftiges Wachstum. Mit der Inbetriebnahme ist Maibach nun in der Lage, größere Stückzahlen kurzfristig zu liefern und flexibel auf steigende Anforderungen zu reagieren.



Foto: Maibach

Gestiegene Kunden-Anforderungen

„Die neue Halle ist eine direkte Antwort auf die gestiegenen und dringenden Anforderungen unserer Kunden aus der Sicherheits- und Verteidigungsbranche.

Wir können jetzt Großserien im Containerbau abbilden – und bleiben dabei flexibel genug, um auf künftige Bedarfsveränderungen zu reagieren,“ sagte Lena Liebetrau, Mitglied der Geschäftsführung, Maibach Industrie-Plastic.

www.Maibach-IPG.de

Erstflug der Do228 NXT

(gwh) Am 2. Mai 2026 absolvierte die Do228 NXT erfolgreich ihren Erstflug in Oberpfaffenhofen. Ein bedeutender Meilenstein für General Atomics Aero-Tec Systems und den deutschen Flugzeugbau, schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung vom 4. Mai. Rund 45 Jahre nach dem Erstflug der ursprünglichen Do228 markiert die neue Version den Neustart einer in Deutschland produzierten Flugzeugserie. Den Launch hatte GA-ATS im Mai 2025 angekündigt.

Serienfertigung wiederbelebt

Nach der Übernahme des Standorts durch General Atomics 2021 wurde eine moderne Produktionslinie aufgebaut, neue Partner eingebunden und die Serienfertigung wiederbelebt. Der Demonstrator überzeugte beim Erstflug mit stabilen Flugeigenschaften und hoher Leistungsfähigkeit, was seine Eignung für vielfältige zivile und militärische Einsätze unterstreicht – etwa in Überwachung, Transport oder Spezialmissionen.

Merkmale der Do228 NXT

Im Vergleich zum Vorgängermodell Do228 NG wurden nach Angabe des Unternehmens viele modernere Komponenten eingebaut, die dem neuesten

Stand der Technik entsprechen. Demnach gehören zu den Neuerungen unter anderem moderne LED-Leuchten in der Kabine, neue Bremssysteme, der Einbau einer neuen elektrischen Klimaanlage und ein neues AHRS (Attitude and Heading Reference System). Effizientere Komponenten und Optimierungen im Fertigungsprozess haben weitere positive Auswirkungen, wie Kosteneinsparungen und Gewichtsreduzierungen.

Vor zwei Wochen hatte GA-ATS die Kooperation mit SVP Aerospace bekanntgegeben, um die Datenübertragungsfähigkeiten des Spezialflugzeugs Dornier Do228 NXT deutlich zu erweitern.

Craig Simpson, Geschäftsführer von GA-ATS, unterstrich die Bedeutung dieses Meilensteins: „Der Erstflug des NXT-Demonstrators ist der Höhepunkt jahrelanger engagierter Arbeit aller Abteilungen. Er unterstreicht das Fachwissen und das Engagement unseres gesamten Teams in Oberpfaffenhofen – und ist ein Moment, auf den wir alle unglaublich stolz sind. Die Do228 NXT ist nicht nur ein Upgrade – sie ist unsere Antwort auf die Anforderungen der mo-



FOTO: GA-ATS

deren Luftfahrt, und wir sind stolz darauf, dieses Flugzeug auf den Markt zu bringen.“

Öffentliche Premiere ILA Berlin / Farnborough Airshow

In den kommenden Wochen folgen umfangreiche Testflüge zur Validierung unter unterschiedlichen Bedingungen wie verschiedenen Flughöhen, Geschwindigkeiten und Einsatzprofilen. Ziel ist die vollständige Erprobung der Leistungsdaten und Systeme.

Die öffentliche Premiere ist für Sommer 2026 geplant, unter anderem auf der ILA Berlin sowie der Farnborough Airshow. Dort soll das Flugzeug einem internationalen Fachpublikum präsentiert werden. Mit der Do228 NXT positioniert sich GA-ATS gezielt im Markt für flexible Mehrzweckflugzeuge.

www.Ga-Europe.com

Hensoldt übernimmt Nedinsco

(gwh) In der Quartalsbilanz vom 6. Mai hat der Sensorspezialist Hensoldt auf die Vereinbarung zur Übernahme des niederländischen Optronik-Unternehmens Nedinsco hingewiesen. Mit dem Zukauf stärkt Hensoldt seine technologischen Fähigkeiten im Bereich elektrooptischer Sensorsysteme und sichert zugleich wichtige Lieferketten für europäische Verteidigungsprogramme ab. Nedinsco mit Standorten in Venlo und Eindhoven beschäftigt rund 140 Mitarbeitende und entwickelt unter anderem Periskope, Fahrersichtsysteme sowie Subsysteme für optronische Sensoren.

Strategischer Schritt

Die bereits im März vereinbarte Übernahme soll die Produktionskapazitäten

erweitern, Innovationszyklen beschleunigen und die industrielle Präsenz von Hensoldt in Europa ausbauen. Besonders wichtig ist dabei die stärkere technologische Autonomie in sicherheitsrelevanten Bereichen sowie die Skalierung für große europäische Rüstungsprojekte. Darüber hinaus bringt Nedinsco zusätzliche Kompetenzen in Elektronik, Bildverarbeitung und Rapid Prototyping ein.

Hensoldt sieht die Akquisition als strategischen Schritt zur Stärkung der europäischen technologischen Souveränität und der eigenen Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Verteidigungsmarkt. Nach Abschluss der Transaktion, der für Mitte 2026 erwartet wird, soll Nedinsco Teil des



Foto: Nedinsco

Hensoldt-Optroniksegments werden.

Mitwirkung beim Fennek

Nedinsco hat in den vergangenen Jahren an der Lebensdauererweiterung der niederländischen Fahrzeuge des deutsch-niederländischen Spähwagens Fennek mitgewirkt, in dem Optronik von Hensoldt verbaut ist (z.B. die Beobachtungs- und Aufklärungsanlage, BAA).

www.Hensoldt.net

HAT.tec und Project Q: Unterstützung für Multi-Domain-Verteidigungsoperationen auf See

(gwh) HAT.tec (Human Autonomy Teaming Technologies) und Project Q haben eine strategische Partnerschaft zur Weiterentwicklung softwaredefinierter Multi-Domain-Verteidigungslösungen vereinbart. Ziel der Kooperation ist es, Daten aus verschiedenen Sensoren und militärischen Systemen über Land-, Luft- und Seeinsätze hinweg in einer gemeinsamen Softwarearchitektur zusammenzuführen und so Entscheidungsprozesse sowie Missionsführung zu verbessern. Das geht aus einer Mitteilung von HAT.tec vom 11. Mai hervor.

Integration von HYDRIS in SCALE

Im Mittelpunkt steht die Integration der Open-Source-Orchestrierungsplattform HYDRIS von Project Q in das Missionsmanagementsystem SCALE von HAT.tec. SCALE ist auf Human-Autonomy-Teaming ausgelegt und unterstützt militärische sowie zivile Einsätze. Durch die Kombination beider Systeme soll ein durchgängiger Datenfluss von der Sensorerfassung bis zur operativen Umsetzung ermöglicht werden – auch

in maritimen Einsatzumgebungen.

„Mit unserer Software SCALE verbessern wir kritische Entscheidungsprozesse in komplexen Missionen“, sagt Fabian Schmitt, Co-CEO und Co-Gründer von HAT.tec.

„Gemeinsam mit HAT.tec bringen wir Integration und Missionsdurchführung enger zusammen – ein entscheidender Faktor für flexible Multi-Domain-Fähigkeiten“, ergänzt Leonard Wessendorf, Co-Gründer und CEO von Project Q.

Die Unternehmen reagieren damit auf eine zentrale Herausforderung moderner Streitkräfte: Viele bestehende Systeme arbeiten isoliert voneinander und erschweren schnelle Entscheidungen sowie interoperable Einsätze. Die neue Lösung soll unterschiedliche Datenquellen in einem gemeinsamen Lagebild vernetzen und so die



Foto: HATtec

Effizienz von Multi-Domain-Operationen steigern.

Langfristige Grundlage

Die Partner sehen die Zusammenarbeit als langfristige Grundlage für gemeinsame Innovationen, koordinierte Marktaktivitäten und neue integrierte Lösungen für europäische Verteidigungs- und Sicherheitskunden. Gleichzeitig soll die Kooperation die technologische Souveränität Europas stärken und flexiblere, anpassungsfähige Verteidigungsfähigkeiten ermöglichen.

www.HATtec.de www.Project-Q.ai



DefenceCareer

... Ihre Mission startet hier!

DAS NEUE
JOBPORTAL

...im Bereich
Military-Interest

Job finden

Mit DefenceCareer und unseren reichweitenstarken Military-Interest-Portalen esut.de, soldat-und-technik.de, hardthoehenkurier.de und marineforum.online erreichen Sie gezielt hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte im Defence- und Security-Bereich – und steigern die Sichtbarkeit Ihrer Arbeitgebermarke durch gezieltes Employer Branding.

Scannen Sie den QR-Code oder erfahren Sie mehr auf: defencecareer.de



Rohde & Schwarz demonstriert ARDRONIS Counter-UAS bei der NATO-Übung TIE

(gwh) Rohde & Schwarz präsentiert auf der NATO Technical Interoperability Exercise (TIE) 2026 in den Niederlanden seine ARDRONIS-Drohnenabwehrlösung und demonstriert dabei die volle Kompatibilität mit NATO-STANAG-Standards sowie dem SAPIENT-Protokoll für gemeinsame Counter-UAS-Einsätze. Die Übung dient dazu, die Interoperabilität moderner Technologien zur Drohnenerkennung und -abwehr unter realistischen NATO-Einsatzbedingungen zu testen.

Im Mittelpunkt steht die Fähigkeit des Systems, sowohl klassisch funkgesteuerte Drohnen (RF) als auch über Mobilfunknetze gesteuerte UAV zu erkennen, zu verfolgen und zu stören. Gerade Drohnen mit Mobilfunkanbindung gelten als besonders anspruchsvolle Bedrohung, da nur wenige Systeme derzeit effektiv gegen sie arbeiten können.

Funk- und mobilfunkgesteuerte Drohnen

Gezeigt werden zwei Hauptkomponenten der ARDRONIS-Familie. „ARDRONIS Locate Compact“ ist ein mobiles System zur Ortung von Drohnensignalen

und Videoübertragungen, das sich für militärische Einsätze und den Schutz kritischer Infrastruktur wie Flughäfen eignet. Ergänzt wird es durch „R&S Probe Observer“, das vorhandene Kommunikationsnetze nutzt, um mobilfunkgesteuerte Drohnen mit hoher Genauigkeit zu lokalisieren. Das System bietet Rundumüberwachung, geringe Fehlalarmraten und Echtzeitwarnungen.

Einsatzreife, Skalierbarkeit und nahtlose Integration

„Der Live-Einsatz bestätigt die Zuverlässigkeit, Skalierbarkeit und nahtlose Integration des Systems in die C-UAS-Architekturen der NATO – Eigenschaften, auf die sich unsere Kunden heute und in Zukunft für ihre Einsatzsicherheit verlassen“, sagt Tim Kittel, Senior Product Manager Network Analytics bei Rohde & Schwarz.



Foto: Rohde & Schwarz

Gemeinsam bilden die Systeme laut Rohde & Schwarz die erste Lösung, die sowohl RF-gesteuerte als auch mobilfunkbasierte Drohnen erkennen und bekämpfen kann. Die Teilnahme an der NATO-Übung soll die Einsatzreife, Skalierbarkeit und die nahtlose Integration in NATO-Drohnenabwehrarchitekturen bestätigen.

Mit der Demonstration vertieft Rohde & Schwarz zudem die Zusammenarbeit mit der NATO Communications and Information Agency und deren Aufklärungs- und Überwachungsorganisationen.

www.Rohde-Schwarz.com

RP Honorary Patronage
of the President of the Republic of Poland
Karol Nawrocki

Strategic partner



Organiser





MSPO

making the future save



CANADA
Lead Nation

34th International
Defence Industry Exhibition

8-11.09.2026

Kielce, Poland

Let's stay
in touch

mspo.pl



Erste MELLIS-Schüsse vom Ziesel

(gwh) Diehl Defence hat gemeinsam mit Rafael Advanced Defense Systems und EuroSpike erstmals erfolgreich den Panzerabwehrlenkflugkörper SPIKE LR von dem besatzungslosen Bodenfahrzeug (UGV) Ziesel abgefeuert. Damit ist der Ziesel das erste bekannte UGV-System, das einen modernen Lenkflugkörper dieser Klasse erfolgreich verschossen hat. Der Meilenstein wurde nur drei Monate nach der Vorstellung des Systems auf der Fachmesse Enforce Tac 2026 erreicht.

Systemtest mit 17 Schüssen

Die Tests dauerten fünf Tage, wobei insgesamt 17 SPIKE-LR-Lenkflugkörper erfolgreich gestartet wurden. Ziel war es, die Belastbarkeit der Plattform bei scharfem Schuss sowie die Stabilität von Aufbau und Integration zu überprüfen. Laut Diehl zeigte das System dabei eine hohe Robustheit und Einsatzfähigkeit.

Der SPIKE LR ist ein moderner Panzerabwehrlenkflugkörper mit hochpräziser Zielerfassung und allwetterfähigen optro-

nischen Sensoren. Er kann gepanzerte Ziele auf größere Distanz bekämpfen und gilt als eines der leistungsfähigsten westlichen Lenkwaffensysteme seiner Klasse.

Plattform für verschiedene Rollen

Das eingesetzte Ziesel-UGV wurde technisch überarbeitet und verfügt über Verbesserungen in Hard- und Software. Die Plattform wurde bereits in verschiedenen Rollen getestet, darunter Logistik, Verwundetentransport (CASE-VAC) und nun erstmals als bewaffneter Effektor-Träger. Ergänzt wird das Fahrzeug durch das Autonomie-Kit PLATON von Diehl Defence, das einen vollautonomen Betrieb ermöglicht.

Demonstration vor Nutzern geplant

Unbemannte Bodensysteme gewinnen derzeit stark an Bedeutung, da Streitkräf-



Foto: Diehl

te gefährliche Aufgaben zunehmend auf ferngesteuerte oder autonome Systeme verlagern wollen, um Soldaten zu schützen. Der Ziesel wird bereits von mehreren Streitkräften getestet, darunter Deutschland und die Ukraine.

Die beteiligten Unternehmen kündigten an, die Entwicklung rasch fortzuführen und das System künftig auch internationalen Militärvertretern vorzuführen. Ziel ist es, das Potenzial bewaffneter autonomer Bodensysteme für das moderne Gefechtsfeld zu demonstrieren.

www.Diehl.com/Defence

Weitere Güten des SECURE-Sicherheitsstahls für die Bundeswehr zugelassen

(gwh) Die Ilsenburger Grobblech GmbH, Tochterunternehmen der Salzgitter AG, hat wichtige Zulassungen für weitere Sicherheitsstahl-Güten der Reihe SECURE erhalten und damit einen bedeutenden Meilenstein im Bereich militärischer Spezialstähle erreicht. Wie das Unternehmen mitgeteilt hat, erfüllen die neu zertifizierten Stahlgüten die technischen Lieferbedingungen (TL) der Bundeswehr und sind nun offiziell für militärische Anwendungen zugelassen.

Neu freigegeben wurden unter anderem die Stähle SECURE 400, 450, 500 und 600 in deutlich erweiterten Dickenbereichen. Dadurch kann das Unternehmen künftig nach eigenen Angaben rund 80 bis 90 Prozent des Stahlbedarfs moderner Militärfahrzeuge abdecken. Zuvor waren nur einzelne Varianten in begrenzten Bereichen zertifiziert. Im Juli 2025 wurden Sicherheitsstähle

SECURE 500 im Dickenbereich 6 bis 16 Millimeter freigegeben.

Mit den erweiterten Zulassungen entwickelt sich Ilsenburger Grobblech von einem Nischenanbieter zu einem nahezu vollständigen Lieferanten für TL-zugelassenen Sicherheitsstahl im Verteidigungsbereich. Weitere Spezialgüten wie SECURE 300 und 350 befinden sich weiterhin im Zulassungsverfahren und sollen das Portfolio ergänzen.

Das Unternehmen zählt damit nach eigener Angabe zu den wenigen europäischen Herstellern, die Sicherheitsstahl in dieser Breite für militärische Anwendungen anbieten können. Die Zertifizierungen stärken sowohl die technologische Position des Standorts Ilsenburg als auch



Foto: Salzgitter AG

die Versorgungssicherheit der europäischen Verteidigungsindustrie in einem wachsenden Markt für Wehrtechnik.

Das erweiterte Portfolio will das Unternehmen erstmals auf der Verteidigungsmesse Eurosatory 2026 in Paris präsentieren.

www.Salzgitter-AG.com




Jetzt beitreten
MITTLER
REPORT

JETZT NEU:

**Alle sicherheitspolitischen
News direkt aufs Handy!**

**Kostenlos beitreten,
Glocke aktivieren und
nichts mehr verpassen!**








Helsing und OHB: "KIRK", Joint Venture für taktische Aufklärungssysteme aus dem Weltraum

(gwh) Helsing, das führende europäische Unternehmen für KI im Verteidigungssektor, und OHB, Europas führender Raumfahrtkonzern, schaffen ein Gemeinschaftsunternehmen zur Entwicklung eines weltraumbasierten taktischen Überwachungs-, Aufklärungs- und Zielerfassungssystems. Einer Helsing-Mitteilung vom 19. Mai zufolge lautet der Arbeitstitel des Projektes KIRK – Künstliche Intelligenz und Raumfahrt-Kompetenz. Zugleich übernehmen die beiden Unternehmen die gemeinsame Führung des Konsortiums von Helsing, Kongsberg Defence & Aerospace und HENSOLDT, dem OHB als neuer Partner beitrifft. Das Konsortium schließt eine kritische Fähigkeitslücke auf dem modernen Gefechtsfeld.

Radikale Verkürzung der Latenzzeit

Der Weltraum ist zur entscheidenden Dimension moderner Kriegsführung geworden, schreibt Helsing. Da traditionelle Aufklärung allein nicht mehr ausreicht, will das Konsortium eine weltraumbasierte taktische Überwachungs- und Aufklärungslösung entwickeln und diese mit einem KI-basierten Zielerfassungssystem kombinieren. Das ermöglichte Zielerfassung in nahezu Echtzeit und bildet die Grundlage für den Einsatz moderner Abstandswaffen.

Bereits im Dezember 2025 haben Helsing, Kongsberg und HENSOLDT eine Partnerschaft für den Aufbau eines europäischen weltraumgestützten Systems zur taktischen Erfassung vereinbart. Mit OHB wird diese Allianz nun um einen weiteren Partner erweitert. Helsing und OHB übernehmen durch das Gemeinschaftsunternehmen KIRK gemeinsam die Rolle als Konsortialführer.

Helsing zufolge arbeitet das Konsortium an einer radikalen Verkürzung der Latenzzeit zwischen Datenerfassung und Zielbekämpfung („time to information“). Es setzt dafür auf einen software-

zentrierten Ansatz – unter anderem die Implementierung von Künstlicher Intelligenz zur Steuerung des Gesamtsystems und der Verbesserung der Echtzeit-Fähigkeit durch KI-Optimierungen bei den Onboard-Fähigkeiten.

Die Satelliten selbst werden „software-defined“ implementiert und werden dadurch neuen Bedrohungslagen dynamisch begegnen können.

Komplementäre Fähigkeiten und Schlüsseltechnologien

Die Partner bringen dafür ihre komplementären Fähigkeiten und Schlüsseltechnologien ein:

- Helsing liefert bereits einsatzerprobte Künstliche Intelligenz für den Weltraum, einschließlich echtzeitfähiger On- und Offboard-Datenverarbeitung, Multisensorfusion und automatisierter Zielerkennung.
- OHB verantwortet die Implementierung und den Betrieb von schlüsselfertigen End-to-End-Raumfahrtsystemen für Erdbeobachtung, Kommunikation, Navigation und Aufklärung sowie die Entwicklung fortgeschrittener Nutzlasten.
- Hensoldt stellt weltraumtaugliche Sensorik für allwetterfähige, persistente Überwachung und hochpräzise Erdbeobachtung bereit und bringt mobile Bodenstationen sowie bestehende Systemfähigkeiten ein.
- Kongsberg liefert End-to-End-Systeme einschließlich Kleinsatelliten, sicherer Kommunikation, C4ISR-Integration und eines globalen Bodenstationsnetzwerks (Kongsberg Satellite Services, KSAT).

Das Konsortium will kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Start-ups und Zu-



Grafik: Helsing

lieferer gezielt beteiligen. Auf diese Weise werde die Expertise und Innovationskraft dieser Unternehmen frühzeitig in das Gesamtvorhaben eingebracht und zugleich das Ziel der Bundesregierung, eine technisch exzellente, weltmarktfähige Raumfahrtökonomie aufzubauen, gestärkt.

Integrierte Verteidigungssysteme im Weltraum

"Der Krieg in der Ukraine zeigt, wie wichtig weltraumbasierte Zielerfassung ist. Er zeigt auch, dass wir keine Zeit zu verlieren haben und integrierte Verteidigungssysteme im Weltraum, deren Leistung auf ihren Softwarefähigkeiten basiert, so schnell wie möglich bereitstellen müssen", sagte Gundbert Scherf, Co-CEO und Co-Founder von Helsing. „Wir müssen sicherstellen, dass Europa den Kampf um seine Souveränität im Orbit gewinnt. OHB und Helsing werden das gemeinsam mit ihren starken Partnern im Konsortium sicherstellen."

Marco Fuchs, CEO von OHB, stellte fest: „Raumfahrtsysteme sind essentiell, um aus der Bundeswehr die stärkste und modernste Armee Europas zu machen. Für die Herausforderungen, denen die Streitkräfte sich heute stellen müssen, sind schnelle, präzise Daten unerlässlich – und moderne Raumfahrtsysteme, implementiert mit Künstlicher Intelligenz, sind ein wesentlicher Baustein dafür."

www.Helsing.ai



DefenceCareer

... Ihre Mission startet hier!

DAS NEUE
JOBPORTAL

...im Bereich
Military-Interest

Suchbegriff, Position

Ort, PLZ 25km

Job finden

Mit **DefenceCareer** und unseren reichweitenstarken Military-Interest-Portalen esut.de, soldat-und-technik.de, hardthoehenkurier.de und marineforum.online erreichen Sie gezielt hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte im Defence- und Security-Bereich – und steigern die Sichtbarkeit Ihrer Arbeitgebermarke durch gezieltes Employer Branding.

Scannen Sie den QR-Code oder erfahren Sie mehr auf: defencecareer.de



Erweiterung der Zusammenarbeit TKMS und Elbit

(gwh) Der Schiffbauer ThyssenKrupp Marine Systems (TKMS) und das israelische Rüstungsunternehmen Elbit Systems haben in einer Absichtserklärung (Memorandum of Understanding) vereinbart, in einer strategischen Rahmenvereinbarung die gemeinsame Entwicklung, Integration und Vermarktung fortschrittlicher maritimer Verteidigungslösungen voranzutreiben.

Die Zusammenarbeit soll die komplexeren technologischen und industriellen Stärken beider Unternehmen bündeln, um auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen in der Seesicherheit zu reagie-

ren. Die CEOs Oliver Burkhard (TKMS) und Bezhael Machlis (Elbit Systems) betonten, dass die Kooperation nicht nur eine industrielle Partnerschaft darstellt, sondern auch die strategischen Beziehungen sowie die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel stärken soll. In einem zunehmend komplexen Sicherheitsumfeld basiere diese Partnerschaft auf gemeinsamen Werten, gegenseitigem Vertrauen und dem ge-



Foto: TKMS

meinsamen Engagement für regionale und globale Stabilität und Resilienz.

www.ElbitSystems.com
www.TKMSGroup.com

Eurodrohne-Triebwerksverkleidungen aus Verbundwerkstoffen

(gwh) Airbus Defence and Space hat den Geschäftsbereich Aerospace and Defense des spanischen Unternehmens Airtificial für das europäische Eurodrone-Projekt ausgewählt. Einer Mitteilung von Airtificial vom 18. Mai zufolge wird das Unternehmen im Rahmen dieses strategisch wichtigen Drohnenprogramms, an dem auch Deutschland, Frankreich und Italien beteiligt sind, die Triebwerksverkleidungen aus Verbundwerkstoffen fertigen. Diese präzisen Bauteile schützen das Antriebssystem, optimieren die Effizienz und reduzieren das Fluggewicht.

Verbundwerkstoffteile für die Luftfahrtindustrie

Airtificial liefert seit über 25 Jahren Ver-

bundwerkstoffteile an die Luftfahrtindustrie. Laut CEO Guillermo Fernández de Peñaranda stärkt die Teilnahme die Position des Unternehmens als internationaler Technologiepartner. Das von der EU als strategisch bedeutsam eingestufte Eurodrone-Projekt soll die technologische Autonomie sowie die Verteidigung Europas sichern und die Abhängigkeit von externen Technologien verringern.

Erstflug 2027 geplant

Airbus Defence and Space leitet das quadrolaterale Entwicklungsprogramm, an dem Dassault und Leonardo beteiligt



Foto: Airbus Defence and Space

sind. Frankreich hat im April den Ausstieg aus dem Programm angekündigt. Der Erstflug ist für Mitte 2027 geplant. Ab 2030 soll die Auslieferung an die Streitkräfte beginnen.

www.Airtificial.com

Italien wird elfter Kunde für das Mehrzweckflugzeug A330 MRTT

(gwh) Italien hat am 16. April sechs Mehrzweckflugzeuge A330 MRTT im Wert von 1,4 Milliarden Euro bestellt. Das hat die Europäische Union am 19. Mai auf Tenders Electronic Daily (TED), der offiziellen Online-Plattform für das europäische öffentliche Auftragswesen, bekanntgegeben. Bei einer Vertragslaufzeit von 122 Monaten wird die Auslieferung der letzten Maschine bis 2036 erwartet.

Noch bis 2022 hatte Italien die Beschaffung des Boeing-Tankers KC-46 beabsichtigt. Das hat sich jedoch zerschlagen, ohne dass die italienische Regierung, Boeing oder Airbus das kommentiert haben.

Airbus baut derzeit seine Kapazitäten für den Umbau der A330 MRTT aus und will ab Jahresende bis zu sieben Maschinen pro Jahr umrüsten.

Merkmale der A330 MRTT

Bei einer Leermasse von 125 Tonnen kann die A330 MRTT 108 Tonnen Nutzlast (120 Tonnen bei der neuen A330 MRTT+) transportieren. Die Reisegeschwindigkeit beträgt Mach 0,82 in einer Flughöhe bis zu 12,5 Kilometer. Die Reichweite hängt von der mitgeführten Nutzlast und von Flugprofil ab. Das leere Flugzeug kann 14.800 Kilometer weit fliegen. Das Mehrzweckflugzeug kann 111 Tonnen Treibstoff mit sich führen und über ein Starrstangensystem am Heck (Boom, bis zu 3.600 kg/Min Durchfluss) oder über zwei flexible Schlauch-Trichter-Systeme abgegeben werden.



Foto: Airbus Defence and Space

Der Innenraum kann nach Bedarf für Personentransport (bis zu 300 Soldaten) oder für MedEVAC (fliegende Intensivstation) umgerüstet werden oder für Fracht genutzt werden.

Airbus Defence and Space erweitert Produktionskapazitäten für den A330 MRTT in Spanien

(gwh) Aufgrund der weltweit steigenden Nachfrage nach Tankflugzeugen eröffnet Airbus Defence and Space bis Ende 2027 ein neues Umrüstungszentrum an seinem Standort San Pablo in Sevilla. Das geht aus einer Mitteilung des Unternehmens vom 20. Mai hervor. Zusammen mit dem bestehenden Werk in Getafe (Madrid) werde sich dadurch die jährliche Kapazität für den Umbau ziviler A330-Maschinen in die militärische MRTT-Version von fünf auf sieben Flugzeuge erhöhen. Neben den Umbauten soll Sevilla auch für Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten (MRO) sowie für Upgrades bereits aktiver Tanker zuständig sein.

Modernisierung der Infrastruktur

Airbus hat Sevilla strategisch ausgewählt, weil der Standort durch die dortigen Endmontagelinien der Militärtransporter A400M und C295 bereits über erstklassige Infrastruktur, hochqualifiziertes Fachwissen und ein starkes industrielles Ökosystem verfügt. Zudem bietet die logistische Nähe zu Getafe operative Vorteile.

Für das Projekt wird die Infrastruktur

in San Pablo umfassend modernisiert. Airbus investiert in die technologische Aufrüstung der Hangars, die Einführung fortschrittlicher Prozesse sowie in ein ambitioniertes Schulungsprogramm für die lokalen Arbeitskräfte. Getafe übernimmt dabei die strategische Koordination beider Werke.



Foto: Airbus Defence and Space SAU

Stand des Projekts

Die A330 MRTT (Multi Role Tanker Transport) gehört weltweit zu den erfolgreichsten Mustern für die Luftbetankung und strategische Transporte.

Seit der offiziellen Indienststellung der ersten A330 MRTT 2011 in Australien haben acht weitere Nationen und die NATO insgesamt 66 dieser Mehrzweckflugzeuge in Betrieb genommen. Großbritannien (14 Maschinen) und Frankreich (12) gehören zu den größten Betreibern. Die NATO hat in ihrer Multinational MRTT Fleet (MMF) neun A330 MRTT in Betrieb.

Bei der MMF teilen acht europäische Nationen, darunter Deutschland, die Kapazitäten der Flotte unter sich auf.

Im Auftragsbuch stehen weitere drei Maschinen für die MMF, vier Maschinen für Saudi-Arabien, neun Flugzeuge für Kanada (teils Umrüstung vorhandener Maschinen) und eine A330 MRTT für Thailand. Thailand erhält die erste A330 MRTT+, die auf der neueren, treibstoffsparenden A330neo basiert. Weitere Bestellungen – auch von den bisherigen Nutzern – werden erwartet.

www.Airbus.com

Schott liefert gerahmte optische Schutzfenster für optronische Systeme in Kampffahrzeugen

(gwh) Schott hat neue gerahmte optische Schutzfenster für militärische optronische Systeme vorgestellt. Die Schutzfenster dienen als robuste Barriere für empfindliche Sensoren im sichtbaren und infraroten Spektralbereich. Sie schützen Kameras, Wärmebild- und Aufklärungssysteme zuverlässig vor Sand, Staub, Steinschlag, Feuchtigkeit, Temperaturschwankungen und anderen Belastungen im Gefechtsfeld. Spezielle Antireflex- und Schutzbeschichtungen erhöhen zusätzlich die Kratz- und Abriebfestigkeit und sichern eine dauerhaft hohe optische Transmission.

ZnS-Schutzfenster für Leopard 2 und Puma

Gemeinsam mit Hensoldt hat Schott hochleistungsfähige Schutzfenster aus Zinksulfid (ZnS) für stabilisierte Periskopsysteme moderner Panzer wie Kampfpanzer Leopard 2 und Schützenpanzer Puma IFV entwickelt. Die Entwicklung erfolgte innerhalb einer europäischen Lie-

ferkette über rund anderthalb Jahre hinweg.

Das Unternehmen bietet eine vollständig integrierte europäische Lieferkette – von der Glasschmelze über Beschichtungstechnologien bis zur mechanischen Integration und militärischen Qualifizierung der Systeme. Ziel ist

es, die Abhängigkeit von internationalen Mehrfachlieferanten bei sicherheitskritischen Komponenten zu reduzieren.

ZnS-Fenster für multispektrale Anwendungen in herausfordernder Umgebung

Die ZnS-Fenster wurden speziell für multispektrale Anwendungen im sichtbaren



Foto: Schott

und infraroten Bereich optimiert. Neben der Materialentwicklung übernahm Schott auch Präzisionspolieren, Beschichtung, optische Montage und umfassende militärische Tests. Die Systeme wurden unter anderem gegen Abrieb, Sand- und Salznebelbelastung sowie extreme Temperaturschwankungen geprüft.

www.Schott.com

Thales und Google Cloud starten souveräne Cloud für Deutschland

(gwh) Das Technologieunternehmen Thales und Google Cloud haben eine strategische Partnerschaft geschlossen, um ein neues, souveränes Cloud-Angebot in Deutschland aufzubauen. Die Lösung kombiniert die technologische Leistungsfähigkeit und Skalierbarkeit von Google Cloud mit der Cybersicherheits-Expertise von Thales. Eine Vorschauversion ist ab sofort verfügbar; die allgemeine Verfügbarkeit ist für Ende 2026 geplant.

„Deutschland ist ein Schlüsselmarkt für souveräne Technologien und diese Partnerschaft ist eine direkte Antwort auf den Wunsch deutscher Unternehmen und Institutionen, die Technologie von Google Cloud unter vollständiger deutscher Kontrolle zu nutzen“, sagte Christoph Ruffner, CEO und Country Director Thales in Deutschland.

„Durch die Kombination der Leistungsfähigkeit und Skalierbarkeit von Google Cloud mit der umfassenden Cybersicherheits-Expertise und lokalen Führung von Thales ermöglichen wir deutschen Organisationen – auch in sensibelsten Bereichen – Innovationen mit vollem Vertrauen“, ergänzte Marianne Janik, Vice President, EMEA North, Google Cloud.

Unabhängigkeit und regulatorische Compliance

Um sensible Daten vor dem Zugriff von Drittstaaten und extraterritorialen Gesetzen zu schützen, wird eine neue deutsche Gesellschaft im vollständigen Ei-

gentum von Thales gegründet. Diese agiert rechtlich und operativ völlig unabhängig von Google Cloud und wird ausschließlich durch lokales Personal betrieben. Das Angebot ist speziell auf hochregulierte Branchen sowie deutsche Behörden ausgerichtet und strebt die Erfüllung strenger Sicherheitsstandards wie C5 sowie des neuen C3A-Rahmenwerks an.

Paneuropäische Resilienz

Das Modell basiert auf dem Erfolg der Thales-Tochter S3NS in Frankreich, die dort das souveräne Angebot PREMI3NS betreibt. Durch die baugleiche Architektur der deutschen und französischen Regionen entsteht ein europäisches Novum: Ein georedundantes Gesamtsystem, das multinationalen Kunden eine grenzüberschreitende Disaster-Recovery-Lösung (Katastrophenhilfe) bietet, während gleichzeitig lokale Zertifizierungen (wie SecNumCloud in Frankreich und C5/C3A in Deutschland) parallel erfüllt werden.

Breite Unterstützung aus Wirtschaft und Politik

Vertreter aus dem Gesundheitswesen (AOK Niedersachsen, Universitätsklini-

kum Schleswig-Holstein), der Finanzwirtschaft (Deutsche Börse AG) sowie führende IT-Dienstleister und Beratungshäuser (Bechtle, Deloitte, SoftwareOne) begrüßen die Partnerschaft. Sie betonen, dass die Lösung die dringend benötigte Brücke zwischen internationaler Innovationskraft (inklusive KI-Infrastrukturen) und kompromissloser digitaler Datensicherheit schlägt.

Google in der NATO und der Bundeswehr

Cloud-Anwendungen von Google sind Teil der Dateninfrastruktur der NATO und der Bundeswehr. Die NATO hat im November 2025 die Google Distributed Cloud (GDC) in der Air Gapped Version für das Joint Analysis, Training and Education Centre (JATEC) eingeführt. Die BWI installiert derzeit zwei Instanzen der Google-Cloud in der pCloudBw, davon eine Air Gapped für geschützte Daten.

www.ThalesGroup.com



Foto: S3NS

Hensoldt erhält Millionenauftrag für kanadische Leopard-2-Panzer

(gwh) Der Sensorspezialist Hensoldt hat von den kanadischen Streitkräften einen Auftrag über Ersatzteile für die optronische Ausstattung des Kampfpanzers Leopard 2 erhalten. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf knapp 10 Millionen Euro.

Ausstattung der Kampfpanzer

Hensoldt liefert für die Kampfpanzer Leopard 2 des internationalen Leopard-Benutzerverbunds (LEOBEN) die optischen Kernkomponenten, darunter das Kommandantenperiskop PERI R17 A3, das Wärmebildgerät ATTICA GL, das Fahrersichtsystem SPECTUS, das Zielfernrohr FERRO Z 18 sowie den Entfernungsmesser EMES OPO. Auch die neuste Version Leopard 2 A8 wird mit Komponenten von Hensoldt ausgerüstet.

Kanadische Panzerflotte

Kanada betreibt seit 2007 den Kampfpanzer Leopard 2 in den Versionen A4 (34 Stück), A4M CAN (20) und A6M CAN (20). Hinzu kommen 18 Panzerschnellbrücken/Pionierpanzer und 11 Bergepanzer, alle mit Leopard 2-Chassis.

Servicepräsenz in Kanada

Im Zuge des Kanada-Auftrags erweitert das Unternehmen seine Servicepräsenz für Land- und Marinesysteme in Kanada.



Foto: Carl Schulze via Hensoldt

Ziel ist es, durch beschleunigte Instandsetzungen die Systemverfügbarkeit der Panzer zu verbessern, Ausfallzeiten zu minimieren und die Einsatzfähigkeit der Streitkräfte langfristig zu sichern.

www.Hensoldt.net

UltiMaker stellt „Factor 4 Plus“ vor: Industrieller 3D-Druck in doppelter Geschwindigkeit

(gwh) UltiMaker hat am 21. Mai die Markteinführung des Factor 4 Plus bekannt gegeben. Dabei handelt es sich um eine industrielle 3D-Druckplattform, die nach Unternehmensangaben speziell für die kontinuierliche Produktion in der Fertigungsindustrie und im Verteidigungssektor entwickelt wurde. Das neue Modell verdoppelt die Druckgeschwindigkeit im Vergleich zum standardmäßigen Factor 4, bleibt dabei jedoch deutlich kosteneffizienter als andere industrielle Systeme.

Die wichtigsten Kernfeatures im Überblick

Höhere Geschwindigkeit und Präzision: Durch den innovativen „Cheetah“-Bewegungsplaner werden abrupte Richtungswechsel und Vibrationen minimiert, schreibt UltiMaker. Zusammen mit neuen High-Flow-Druckkernen (AA+ und CC+) ermöglicht dies eine extrem schnelle Produktion bei hoher Maßgenauigkeit. Das System verarbeitet eine Vielzahl von Materialien, einschließlich Hochleistungskompositen wie Polyphenylsulfid mit Carbonfaserverstärkung (PPS-CF), die vor allem im Industrie-, Luftfahrt-, Automobil- und zunehmend auch im Verteidigungssektor verwendet werden.

Integrierte Qualitätssicherung (TRACE): Die neue Software-Engine TRACE

(Technical Reporting And Certification Engine) soll jeden Druckprozess (u. a. Extrusionsverhalten und Kammertemperaturen) automatisch überwachen und validieren. Ein direkt erstellter CAD-Validierungsbericht garantiert eine lückenlose Rückverfolgbarkeit für Endbauteile.

Robust und einsatzbereit für den Verteidigungssektor: Das Gerät besitzt eine verstärkte, vibrationsabsorbierende Portalarchitektur. Dadurch ist es nach Herstellerangaben unempfindlich gegenüber rauen Umgebungsbedingungen und kann abgesetzt betrieben werden. Dank einfacher Einrichtung und minimalem Schulungsaufwand eignet sich das System ideal für den schnellen, mobilen Einsatz im Feld.

Mit dem Factor 4 Plus reagiert UltiMaker direkt auf die Marktforderung nach einer Kombination aus hoher Geschwindigkeit, zertifizierter Bauteilqualität (Traceability) und robuster Zuverlässigkeit für den industriellen Dauereinsatz.



Foto: UltiMaker

Zuverlässige Plattform für den Verteidigungsbereich

UltiMaker sieht die kombinierten Weiterentwicklungen im Factor 4 Plus eine praktische und skalierbare Lösung für die additive Fertigung sowohl für die Industrie als auch für den Verteidigungssektor. Sie sei deutlich kosteneffizienter als andere industrielle 3D-Druckplattformen. Durch die Kombination von hoher Geschwindigkeit, einsatzbereiter Robustheit und rückverfolgbarer Ausgabe in Produktionsqualität sei für die Hersteller und Akteure im Verteidigungsbereich eine zuverlässige Plattform entstanden, die mit den Anforderungen der modernen Produktion Schritt halten kann.

www.UltiMaker.com

Rohde & Schwarz präsentiert „Lawful Intelligence“-Portfolio auf der GPEC 2026

(gwh) Auf der GPEC hat Rohde & Schwarz sein neues „Lawful Intelligence“-Portfolio unter dem Motto „Built for the Moment You Decide“ vorgestellt. Das System aus modernen Sensor- und Softwarelösungen unterstützt Sicherheitsbehörden dabei, fragmentierte Informationen rechtskonform zu erschließen, strukturiert auszuwerten und in belastbare Entscheidungsgrundlagen für den Einsatz zu überführen.

Kernkomponenten

Das Portfolio setzt sich aus folgenden Kernkomponenten zusammen:

- Datenverarbeitung & Lagebilder: Leistungsstarke Engines wandeln erfasste Funk- und Mobilfunkdaten in intuitive Lagebilder um,
- OSINT-Plattform: Ein Tool zur automatisierten Analyse öffentlich verfügbarer Daten unter strikter Einhaltung europäischer Datenschutzvorschriften,
- Funkzellenanalyse: Eine Software zur

Untersuchung von Mobilfunknetzstrukturen und deren Dynamik und

- Präzisionspeilempfänger R&S PR300: Ein tragbarer, robuster Sensor mit Echtzeit-Bandbreite und Touch-Bedienung für die Signalerkennung und Störungssuche im Feld.

Rechtskonforme Informationen

Das Portfolio verbindet technologische Exzellenz mit EU-konformer Governance. Durch transparente, lückenlos nachvollziehbare Prozesse wird sichergestellt, dass alle gewonnenen Erkenntnisse vor Gericht und Behörden rechtlich einwandfrei verwertbar sind.

„In Momenten, in denen Sekunden zählen, dürfen Behörden keine Kompromisse bei



Foto: Rohde & Schwarz

der Rechtssicherheit eingehen“, betont Sebastian Richter, Vice President Monitoring & Analytics bei Rohde & Schwarz. „Unsere Plattform liefert die notwendigen Informationen und macht sie gleichzeitig rechtskonform – genau dann, wenn sie gebraucht werden.“

www.Rohde-Schwarz.com

Ethernet über Feldkabel

(gwh) Militärische Kommunikation muss auch unter extremen Bedingungen funktionieren – etwa in Kampfgebieten, nach Naturkatastrophen oder in schwer zugänglichem Gelände wie Wäldern, urbanen Räumen oder Gebirgsregionen. Wenn Funk nicht möglich oder verboten ist, kommen Draht- oder Glasfaserlösungen zu Tragen. Dabei ist entscheidend, dass flexible und widerstandsfähige Kommunikationsinfrastruktur für einfache Nutzung bereitsteht.

2-Draht-Kommunikationssystem

Hensoldt hat auf der AFCEA-Fachausstellung ein robustes 2-Draht-Kommunikationssystem für militärische Einsätze vorgestellt, das speziell auf die Anforderungen moderner Gefechtsfelder zugeschnitten ist. Das System ist für die Nutzung von handelsüblichem Feldkabel ausgelegt, das mechanische Belastungen, Temperaturschwankungen und schwierige Umweltbedingungen standhält. Gleichzeitig kann es von Soldatinnen und Soldaten einfach installiert, repariert oder ausgetauscht werden, was die Einsatzfähigkeit im Feld deutlich erhöht.

Das 2-Draht-Kommunikationssystem besteht aus zwei Anschaltkästen: das 560 Gramm leichte Führungskästchen bietet Anschlüsse für sechs Kanäle

und das 210 Gramm leichte Teilnehmerkästen für zwei Kanäle. Sobald das Feldkabel (oder ein anderes geeignetes Kabel) über Klemm- oder Steckanschluss verbunden ist, steht eine Ethernet-kompatible Datenverbindung mit 100 Mbit/s mit 1.000 Meter Reichweite zur Verfügung. Wenn USB-Steckverbindungen genutzt werden können, erhöht sich die Übertragungsrate auf bis 480 Mbit/s.

Robust und flexibel

Das System unterstützt verschiedene Netzwerkstrukturen wie Stern-, Reihen- oder Ringverbindungen sowie Mischformen. Dadurch lässt sich die Kommunikationsinfrastruktur flexibel an unterschiedliche taktische Anforderungen anpassen. Ein weiterer Vorteil ist der geringe Wartungsaufwand sowie die hohe Verfügbarkeit vorhandener Kabelbestände innerhalb militärischer Einheiten. Darüber hinaus bietet die Lösung hohe Sicherheit für die Übertragung sensibler Informationen. Die Stromversorgung er-



Foto: Hensoldt

folgt ausschließlich über USB, wodurch keine externe Energiequelle erforderlich ist. Insgesamt soll das System eine zuverlässige und widerstandsfähige Kommunikationslösung für Infanterieeinheiten schaffen und die militärische Führungsfähigkeit auch unter schwierigen Einsatzbedingungen sicherstellen.

Erste Nutzung

Das 2-Draht-Kommunikationssystem wird bereits von der Schweizer Armee genutzt. Die Bundeswehr hat Interesse angemeldet und untersucht Nutzungsmöglichkeiten z.B. mit dem Transportpanzer Fuchs, der Kabine für ADLER, das Feuerleitsystem der Artillerie und mit dem zukünftigen CAVS-Mörser NEMO.

www.Hensoldt.net

Sicherer Transport von defekten und intakten Lithium-Ionen-Akkus

(gwh) Auf der AFCEA-Fachausstellung zeigte der Transportkistenhersteller Zarges zertifizierte Sicherheitsboxen für den Transport von Lithium-Ionen-Akkus nach den Anforderungen von Berufsgenossenschaften, Transportgesellschaften und Versicherungen.

Bei Fehlfunktion oder Beschädigung neigen Lithium-Ionen-Akkus zu gefährlichen Bränden, die nur schwer zu löschen sind. Um einen solchen Brand während Transport und Lagerung zu beherrschen, verfügen die Zarges Akku-Sicherheitsboxen über ein robustes, fest verschließbares Aluminiumgehäuse.

Geprüft in Realbrand- und Explosionstests

Das Gehäuse ist mit einteiligen, feuerfesten Cirrukkissen ausgekleidet, die die eingelegten Akkus sicher umschließen.

Die Boxen sind in Realbrand- und Explosionstests geprüft. Dabei dürfen keine Flammen oder Splitter austreten. Die Temperatur der Behälteroberfläche blieb nach Herstellerangabe unter 100° C.

Für die Behälter liegen Zertifikate der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM) beziehungsweise des Technischen Überwachungsvereins (TÜV) vor. Einzelne Anwender sollen sogar eine IATA-Zulassung für den Lufttransport erwirkt haben.

Die Behälter wiegen leer zwischen



Foto: Gerhard Heiming

9,0 und 11,5 Kilogramm und sind für Akkus mit Nennwerten von 814 beziehungsweise 1.384 Wh zertifiziert.

www.Zarges.de

Renk-Getriebe ESM 280 für gepanzerte Radfahrzeuge

(gwh) Die Renk Group hat mit dem ESM 280 ein neues Hochleistungsgetriebe für gepanzerte Radfahrzeuge vorgestellt und erweitert damit ihr Portfolio über Kettenfahrzeuge hinaus. Das System wird erstmals auf der Eurosatory 2026 mit einem im 3D-Druckverfahren detailgetreu hergestellten Modell präsentiert.

„Mit dem ESM 280 bringen wir jahrzehntelange Erfahrung aus dem Bereich der Kettenfahrzeuge in den Markt für gepanzerte Radfahrzeuge ein“, sagt Arnaud de Péchy, Präsident von Renk France S.A.S.

Antriebsleistung bis 620 Kilowatt

Technologisch basiert das ESM 280 auf bewährten Antriebslösungen aus Kampfpanzern, wurde jedoch speziell für mittelschwere bis schwere militärische Radfahrzeuge mit einem Leistungsbedarf bis zu 620 Kilowatt neu entwickelt. Im Zentrum steht ein weiter-

entwickeltes Range Pack, das hohe Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Langlebigkeit auch unter extremen Einsatzbedingungen sicherstellt. Anders als angepasste zivile Systeme ist das Getriebe konsequent für militärische Anforderungen ausgelegt, etwa Dauerbetrieb, hohe Belastbarkeit und schnelle Manövrierfähigkeit.

Ein wesentliches Merkmal ist die Fähigkeit zur kontinuierlichen Kraftübertragung auch unter schwierigen Bedingungen, was die Einsatzfähigkeit in anspruchsvollen Szenarien verbessert. Gleichzeitig ermöglicht das kompakte Design eine einfache Integration in bestehende Fahrzeugplattformen, ohne größere strukturelle Anpassungen.



Foto: Renk

Lebensdauer bis zu 40 Jahre

Darüber hinaus ist das System auf eine Lebensdauer von bis zu 40 Jahren ausgelegt und bietet langfristige Wartbarkeit sowie Unabhängigkeit von zivilen Technologiekonzyklen. Damit positioniert sich Renk gezielt im wachsenden Markt für gepanzerte Radfahrzeuge und bietet eine robuste, nachhaltige Lösung für internationale militärische Programme.

www.Renk.com

Systemlösungen für das Heben, Sichern und Bewegen von Verteidigungsgütern

(gwh) RUD Defence präsentiert im German Pavilion des Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV) auf der Eurosatory 2026 unter dem Motto „Ready when it matters“ moderne Systemlösungen für das Heben, Sichern und Bewegen militärischer Güter. Im Fokus stehen kundenindividuelle Anschlag-, Zurr- und Bergesysteme, die sich weltweit unter extremen Einsatzbedingungen bewährt haben.

Ausgewählte Systemlösungen

Zu den Messe-Highlights zählen maßgeschneiderte Hebegeschirre etwa für Panzertürme oder Munitionsgestelle, robuste Ladungssicherungs- und Bergungssysteme für Schwertransporte sowie Gleitschutzketten wie ROTOGRIP und PENTA, die auch unter extremen Bedingungen maximale Traktion gewährlei-

sten. Ergänzt wird das Portfolio durch Heavy-Lifting-Lösungen von OX+RUD für schwerste Lasten.

Zertifiziert nach internationalen Normen

Darüber hinaus zeigt RUD erste neue Anschlag- und Zurrpunkte, die internationale STANAG- und MIL-Standards erfüllen sollen. Damit will das Unternehmen zukünftige Standards für militärische Hebe-, Sicherungs- und Bergungssysteme mitgestalten.

Alle Lösungen erfüllen internationale Normen wie MIL-SPEC, STANAG, ASME und DIN und verfügen über NATO



Foto: RUD

Stock Numbers. Ergänzend bietet RUD umfassende Serviceleistungen über den gesamten Lebenszyklus – von Verladungskonzepten bis zur Instandsetzung und Generalüberholung gebrauchter Systeme.

www.RUD.com

Dürr unterstützt Industrialisierung der Verteidigungsindustrie

(gwh) Der Dürr-Konzern zeigt auf der EuroSatory 2026, wie sich Produktionskapazitäten in der Verteidigungsindustrie schnell und effizient skalieren lassen. Hintergrund ist der steigende Bedarf, die Fertigung in kurzer Zeit hochzufahren. Dürr überträgt dabei sein Know-how aus der zivilen Industrie – insbesondere aus Automatisierung, Digitalisierung und Energieeffizienz – auf militärische Anwendungen. Das Portfolio reicht von Lackier-, Montage- und Dosier- und Dosiertechnik bis hin zu kompletten Produktionsanlagen, die sowohl Einzelanfertigungen als auch Großserien ermög-

lichen. Automatisierte Prozesse steigern Effizienz und Qualität, etwa durch Robotiklösungen für Klebe- und Fertigungsprozesse. Ergänzend liefern Tochterunternehmen präzise Mess- und Auswuchtsysteme für kritische Komponenten wie Triebwerke, bei denen höchste Genauigkeit entscheidend ist.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf skalierbaren Montage- und Prüfsystemen, flexibel für unterschiedliche Produktionsvolumina und schnelle Markteinführungen. Durchgängige Digitalisierung – etwa über SCADA- und MES-Systeme – sorgt zudem für transparente, steuerbare und sichere



Produktionsabläufe mit vollständiger Rückverfolgbarkeit.

Dürr positioniert sich als Partner der Verteidigungsindustrie mit integrierten, skalierbaren und digital unterstützten Lösungen für den schnellen Ausbau von Produktionskapazitäten und hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandards.

www.Durr.com

Ukraine startet erste staatliche Großbeschaffung von 5.000 Pickups über Prozorro

(gwh) Das ukrainische Verteidigungsministerium hat über seine Beschaffungsgesellschaft DOT (Defence Procurement Agency) ein offenes Ausschreibungsverfahren für den Kauf von 5.000 Pickups gestartet. Nach einer Information des Ministeriums vom 20. Mai ist dies die historisch größte staatliche Fahrzeugbeschaffung dieser Art für die ukrainischen Streitkräfte und das erste Mal, dass eine so große Charge über die transparente elektronische Vergabeplattform Prozorro abgewickelt wird.

Pickups gehören der Information zufolge zu den am dringendsten benötigten Fahrzeugen an der Front, da sie eine Schlüsselrolle bei der Logistik, der Evakuierung von Verwundeten, der Mobilität von Einheiten sowie bei den Einsätzen von Drohnen-Crews spielen. Bisher standen diese Fahrzeuge jedoch außerhalb

des zentralen Fokus staatlicher Beschaffungen. Laut Verteidigungsminister Mykhailo Fedorov soll sich dies nun ändern.

Der Direktor der DOT, Arsen Zhumadilov, betonte, dass das transparente Tenderverfahren den Wettbewerb unter den Anbietern stärken und die Lieferstabilität erhöhen soll. Die Ausschreibung werde über ein Rahmenabkommen in mehrere Tranchen (Lots) aufgeteilt, um das Risiko zu streuen und die Abhängigkeit von einem einzelnen Lieferanten zu minimieren.

Die Kosten pro Fahrzeug werden je nach Konfiguration in der Größenordnung zwischen 1,3 und knapp 1,8 Millionen UAH (Ukrainische Hrywnja) (umgerechnet 25.000 bis 35.000 Euro) erwartet.

Die Auslieferung der gesamten Charge soll bis Dezember 2026 abgeschlossen sein. Die ersten Fahrzeuge werden

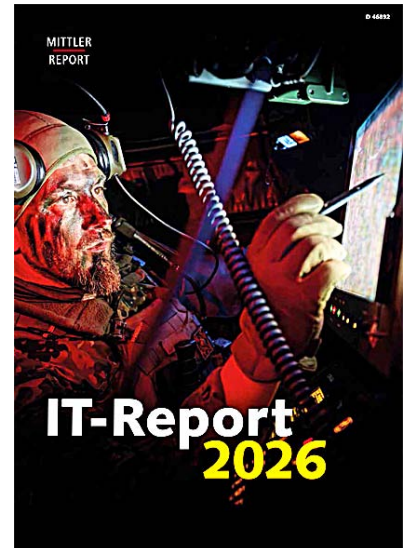


den militärischen Einheiten jedoch bereits vor dem Einbruch des Winters und der kalten Jahreszeit zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich hat das ukrainische Kabinett die Bedingungen für die Beschaffung von Gebrauchtfahrzeugen vereinfacht, um den Bedarf der Streitkräfte noch flexibler zu decken.

www.MoD.gov.ua

Publikationen zu Sicherheit, Verteidigung und Wehrtechnik aus dem Mittler Report Verlag



Beschaffung von Fahrzeugen, Netzservicetrupps, Geoinformationsdaten und Munition gebilligt

(gwh) Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat am 20. Mai vier 25-Mio.-Euro-Vorlagen für Beschaffungen der Bundeswehr gebilligt. Das berichtet das BMVg auf seiner Webseite. Demnach wurde folgende Beschaffungsvorhaben zugestimmt:

UTF mil in den ZLK 3,5 bis 15 Tonnen

Dem BMVg zufolge verlangen wachsende sicherheitspolitische Herausforderungen eine robuste und einheitliche Fahrzeugflotte. Darum habe das das Haushaltsgremium die Beschaffung weiterer militärischer Transportfahrzeuge in den Zuladungsklassen 3,5 bis 15 Tonnen genehmigt.



Die Fahrzeuge werden als hochmobile, ungeschützte, geländegängige, allradgetriebene, zwei-, drei- und vierachsige Lkw beschrieben. Sie sollen die Truppe unterstützen durch Lieferung von Versorgungsgütern aller Art und den Transport von Container und Wechselpritschen. Die Transportfahrzeuge erfüllen militärische Anforderungen und werden vollständig ins logistische System der Bundeswehr integriert. Das reduziere Komplexität und steigere die Durchhaltefähigkeit. Aus dem Rahmenvertrag zur Beschaffung von bis zu 6.500 ungeschützten militärisierten Transportfahrzeugen UTF soll die vierte Tranche abgerufen werden.

Bisher sind 1.384 Lkw abgerufen worden, darunter erstmals die 4x4-Variante in der Zuladungsklasse 3,5 t.

Rüstsätze für Netzservicetrupps

Der Rahmenvertrag von 2025 sieht die Beschaffung von bis zu 350 Netzservicetrupps (NServTrp) mit einem Auftragswert in Höhe von 113,2 Millionen Euro bis 2031 vor. Als Festbeauftragung wurden 76 Rüstsätze NServTrp im Wert von 22,8 Millionen Euro bestellt. Wenn der Rahmenvertrag voll ausgenutzt wird, könnten 274 NServTrp im Wert von rund 90 Millionen Euro bestellt werden.

Die Rüstsätze für Netzservicetrupps dienen dem mobilen Einsatz zur Installation, Wartung und Instandsetzung von technischem Gerät, schreibt das BMVg. Das sichere bei Einsätzen und Übungen die Vernetzung der mobilen Übertragungssysteme der Bundeswehr untereinander sowie den leitungsgebundenen Anschluss der Gefechtsstände.

Prozessierung und Lieferung digitaler Geoinformationen

Für die Prozessierung und Lieferung von Geoinformationen soll eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen werden. Bei diesen Geoinformationen handelt es sich nach Angabe des BMVg um digitale Höhen-, Fernerkundungs- und Referenzdaten. Dies können zum Beispiel Satellitenbilder und Höhenmodelle der Erdoberfläche beziehungsweise des Geländes sein.

In den Streitkräften bestehe ein hoher Bedarf an weltweiten Geoinformationen einschließlich kommerziell beschaffbarer Luft- und Satellitenbilddaten. Diese Geoinformationen sollen durch den Geoinformationsdienst der Bundeswehr weiterverarbeitet werden und unter anderem als Grundlage für Kartenmaterial dienen, das für die Navigation von Waffensysteme



Foto: BAAINBW

men sowie zur taktischen und operativen Planung genutzt wird.

Panzerbrechende Munition im Kaliber 27 mm

Der Ausschuss gab den Startschuss zur Beschaffung zusätzlicher Patronen des Kalibers 27 mm. Die bewährte Munition wird bei den Kampfflugzeugen Tornado und Eurofighter genutzt und kommt in Maschinenkanonen mit hoher Feuergeschwindigkeit zum Einsatz. Sie wird zudem im Marineleichtgeschütz MLG 27 verwendet.

Als Munitionsarten sind Sprengbrand-, panzerbrechende und Mehrzweckmunition (gegen Luft- und Bodenziele) eingeführt. Die Munition wird laufend in Übungen und Einsätzen genutzt und muss daher laufend nachbeschafft werden.

Fregatte Klasse 126

Zudem hat der Ausschuss die qualifizierte Sperre der Ausgaben im Wirtschaftsplan 2026 des Sondervermögens Bundeswehr betreffend die Beschaffung Fregatten Klasse 126 teilweise aufgehoben.

Abschluss der Verträge

Angaben zu Stückzahlen und Auftragsvolumina fehlen in der Meldung des BMVg. In den nächsten Tagen werden die Verträge mit der Industrie geschlossen, die vielleicht mehr Aufschluss über Details zulassen.



DefenceCareer

... Ihre Mission startet hier!

DAS NEUE
JOBPORTAL

...im Bereich
Military-Interest

Mit **DefenceCareer** und unseren reichweitenstarken Military-Interest-Portalen esut.de, soldat-und-technik.de, hardthoehenkurier.de und marineforum.online erreichen Sie gezielt hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte im Defence- und Security-Bereich – und steigern die Sichtbarkeit Ihrer Arbeitgebermarke durch gezieltes Employer Branding.

Scannen Sie den QR-Code oder erfahren Sie mehr auf: defencecareer.de



Deutschland will 40 Prozent KNDS-Anteile erwerben

(gwh) Die Bundesregierung hat sich Pressemeldungen zufolge nach einem monatelangen, internen Streit auf eine strategische Beteiligung am deutsch-französischen Panzerbauer KNDS (Hersteller des Leopard 2, Puma und Boxer) geeinigt.

Demnach einigte sich die schwarzrote Koalition darauf, dass der Bund zunächst 40 Prozent der Unternehmensanteile übernimmt. Damit zieht Deutschland mit Frankreich gleich, das einen Anteil in gleicher Höhe hält.

Kompromiss und Sonderklausel

Soweit bekannt, hatte Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius vehement für die 40 Prozent gekämpft, um die absolute Augenhöhe mit Frankreich zu wahren. Bundeskanzler Friedrich Merz und Wirtschaftsministerin Katherina Reiche wollten das staatliche Engagement ursprünglich auf maximal 30 Prozent begrenzen.

Als Kompromiss sei vereinbart worden, dass der deutsche Anteil innerhalb von zwei bis drei Jahren auf 30 Prozent reduziert werden soll. Die Bundesregierung strebt an, dass Frankreich seine Beteiligung im gleichen Zuge ebenfalls verringert.

Eine Sonderklausel sichert dem Bund dauerhaft die gleichen Stimm- und Mitspracherechte wie der französischen Seite, unabhängig davon, ob Deutschland seine Anteile später auf 30 Prozent senkt und Frankreich bei 40 Prozent bleibt.

Dadurch sichert sich der Bund das volle Veto- und Mitspracherecht bei strategischen Entscheidungen, Arbeitsplatzgarantien und deutschen Standortfragen (KNDS Deutschland, ehemals Krauss-Maffei Wegmann) und schützt deut-

sche Schlüsseltechnologien. Das Vorbild für diese Struktur ist die EADS/Airbus-Sperrminorität. Die Federführung für das staatliche Investment liegt beim Bundeswirtschaftsministerium.

Auswirkungen für das BMVg

Nutznießler der Transaktion ist das BMVg, das mit der Beteiligung seine Großprojekte absichert. Als größter und wichtiger Kunde von KNDS Deutschland hat das Ministerium Zugriff auf die industrielle Basis für große Rüstungsprojekte.

Beim Radpanzer Boxer plant das BMVg in den nächsten Jahren rund 3.000 Stück zu beschaffen. Dafür baut KNDS derzeit seine Kapazitäten aus.

Für den Kampfpanzer Leopard 2 haben die Bundeswehr und zahlreiche weitere europäische Staaten die neueste Version A8 bestellt. Die Bestellung einer weiteren Variante zeichnet sich ab. Mittelfristig soll das Main Ground Combat System (MGCS) folgen, das allerdings zurzeit zäh läuft.

Als staatlicher Ankeraktionär kann das BMVg sicherstellen, dass die Bundeswehr-Aufträge in der Produktion oberste Priorität genießen. Mit der direkten Kontrolle über ihren wichtigsten Panzerbauer und kann das Ministerium verhindern, dass Frankreich in der europäischen Rüstungsarchitektur die alleinigen Bedingungen diktiert.

Börsengang noch in diesem Jahr

Für den Einstieg Deutschlands bei



Foto: Gerhard Heiming

KNDS gibt es zwei Gründe: Die Wegmann-Holding (Eigentümerfamilien Bode und Braunbehrens), die 50 Prozent der KNDS-Anteile hält, will sich aus dem Unternehmen zurückziehen. Die andere Hälfte gehört dem französischen Staat.

Die jetzt geplante Änderung der Eigentümer steht im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Börsengang von KNDS. Das Initial Public Offering (IPO) an den Börsen in Frankfurt und Paris soll in den nächsten Monaten erfolgen. Da Deutschland und Frankreich zusammen 80 Prozent der Anteile übernehmen wollen, will der Konzern 20 Prozent der Aktien an den Markt bringen.

Finanzkreise bewerten KNDS mit 18 bis 20 Milliarden Euro. Der Kaufpreis für das Bundes-Paket orientiert sich ohne Aufschlag direkt am späteren Ausgabepreis der Aktien. Für die 40 Prozent muss der Bund also bis zu acht Milliarden Euro aufwenden. Die Milliardeninvestition soll über die staatliche KfW-Bank abgewickelt werden. Sie gilt rechtlich als reine Finanztransaktion (der Staat erwirbt im Gegenzug einen echten Gegenwert in Form von Aktien) und ist damit nicht relevant für die Schuldenbremse.

EUROPEAN DEFENCE DAILY

Security Policy and Defence Sectors: Regular News Update
Aktuelle Nachrichten aus den Bereichen Sicherheitspolitik und Rüstung



Der European Defence Daily Newsletter fasst alle Nachrichten und Beiträge der Online-Medien im Mittler Report Verlag auf einen Blick für Sie zusammen

Jetzt scannen und
kostenlos anmelden



MITTLER
REPORT

Joint Strike Missile: Zweite Tranche für F-35 bestellt

(gwh) Deutschland hat weitere Joint Strike Missiles (JSM) beim norwegischen Rüstungskonzern Kongsberg bestellt. Einer Kongsberg-Mitteilung vom 18. Mai zufolge hat der neue Vertrag ein Volumen von rund 3,5 Milliarden norwegischen Kronen (rund 320 Millionen Euro) und dient der Bewaffnung deutscher Lockheed Martin F-35 Lightning II-Kampflugzeuge. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hatte am 3. Dezember 2025 die Haushaltsmittel dafür freigegeben.

Deutschland hatte sich bereits 2025 als fünftes Land für die JSM entschieden – neben Norwegen, Japan, Australien und den USA – und als erste Tranche Flugkörper für 564 Millionen Euro bestellt. Die Beschaffung erfolgt als Regierungsgeschäft zwischen Norwegen und Deutschland, wobei die norwegische Beschaffungsbehörde NDMA als Vertragspartner auftritt.

Die Auslieferungen sind mit dem Eintreffen der F-35 in Deutschland synchronisiert. Dementsprechend werden die ersten JSM 2027 erwartet.

Technische Daten

Die JSM gilt als moderner Präzisions-Lenkflugkörper für den Einsatz gegen

Land- und Seeziele und wurde speziell für die interne Waffenaufnahme der F-35 entwickelt. Der vier Meter lange Flugkörper wiegt 416 Kilogramm. Das F-415 Turbofan-Triebwerk ermöglicht hohe Unterschallgeschwindigkeit (Mach 0,9) und eine Reichweite – je nach Flugprofil – über 500 Kilometer.

Die Navigation erfolgt durch GPS-unterstützte Trägheitsnavigation (INS) sowie Geländekonturen-Abgleich (TERCOM) und findet den Weg auch bei starker elektronischer Störung. Der 120kg-Gefechtskopf ist mit einem Verzögerungszünder ausgestattet, der den Spreng- und Splitterkopf nach dem Eindringen in gepanzerte oder verbunkerte Ziele zur Wirkung bringt.

Beschaffungsumfang

Mit der neuen Bestellung baut Deutschland seine Einsatzbereitschaft und Bewaffnungskapazitäten für die F-35-Flotte



Foto: Kongsberg

weiter aus. Stückzahlen für die Beschaffung haben weder die Bundeswehr noch Kongsberg bekanntgegeben. Der Stückpreis der JSM wird auf 2,5 bis 3,5 Millionen Euro geschätzt. Damit wird der Beschaffungsumfang in der Größenordnung von 300 Flugkörpern liegen.

Kongsberg betonte zudem die wachsende deutsch-norwegische Verteidigungskooperation. Neben der JSM arbeiten beide Länder bereits bei den U-Booten des Typs 212CD, ferngesteuerten Waffenstationen sowie an einem neuen überschallschnellen Marschflugkörper gemeinsam mit Diehl Defence und MBDA zusammen.

www.Kongsberg.com



Future Forces EXHIBITION & FORUM

21 – 23 OCT 2026 | PRAGUE

International Exhibition
and Expert Forum for trends,
technologies, and solutions
in defence and security



www.FFF.global

Die Bundeswehr verlegt eine Patriot-Feuereinheit an die Südostflanke der NATO

(gwh) Eine Patriot-Feuereinheit der Bundeswehr verstärkt ab Ende Juni bis voraussichtlich September 2026 die NATO-Luftverteidigung an der Südostflanke der NATO. Dafür verlegt die Luftwaffe eine Patriot Air and Missile Defence Task Force (AMD TF) mit rund 150 Soldatinnen und Soldaten des Flugabwehrraketengeschwaders 1 aus Husum in die Türkei. Die deutsche Einheit ersetzt vor Ort US-Streitkräfte und arbeitet eng mit türkischen sowie amerikanischen Partnern zusammen.

Hintergrund des Einsatzes ist die angespannte Sicherheitslage infolge des Iran-

Konflikts und der von dort gestarteten Raketenangriffe. Mit der Verstärkung soll die integrierte NATO-Luftverteidigung an der Südostflanke des Bündnisses abgesichert werden. Verteidigungsminister Boris Pistorius betonte, Deutschland übernehme damit zusätzliche Verantwortung innerhalb der NATO – ergänzend zu den laufenden Einsätzen an der Ostflanke und im Hohen Norden.

Die PATRIOT-Systeme der Luftwaffe gelten als stark nachgefragte Fähigkeit innerhalb des Bündnisses. Deutsche Kräfte waren bereits mehrfach in ähnlichen Missionen eingesetzt, unter anderem von

2013 bis 2015 im Rahmen der NATO-Operation „Active Fence“ an der syrisch-türkischen Grenze sowie zuletzt in Polen, der Slowakei und Litauen.

Eine PATRIOT-Feuereinheit besteht aus einem Feuerleitstand, einem Multifunktionsradar, bis zu acht Startgeräten, Stromversorgungssystemen sowie Richtfunk- und Unterstützungseinheiten. Die Systeme dienen der Abwehr von Flugzeugen, Drohnen und ballistischen Raketen und zählen zu den wichtigsten bodengebundenen Luftverteidigungssystemen der NATO.

www.BMVG.de

THW stärkt Zivilschutz mit 66 neuen Unimogs

(gwh) Das Technische Hilfswerk (THW) modernisiert seinen Fuhrpark umfassend. Im Mai 2026 hat die gestaffelte Auslieferung von insgesamt 66 hochgeländegängigen Einsatzfahrzeugen auf Basis des Unimog U 5025 begonnen. Wie das THW am 20. Mai mitgeteilt hat, erhält jede der 66 Regionalstellen bzw. Fachgruppen „Logistik Materialwirtschaft“ bis Ende des Jahres ein Fahrzeug. Die ersten fünf Lkw wurden bereits in Wörth am Rhein an die Einsatzkräfte übergeben.

„Die verheerenden Überflutungen im Sommer 2021 nach Starkregen „Bernd“ haben gezeigt, wie wichtig geländegängige Einsatzfahrzeuge bei Hochwasser sind, um Menschen in Not schnell zu erreichen“, sagte THW-Präsidentin Sabine Lackner. „Mit den leistungsfähigen neuen Unimog U 5025 von Daimler Truck für alle unsere 66 Fachzüge Logistik weitet das THW seine Kapazitäten im Zivilschutz aus und stärkt seine bundesweiten Fähigkeiten beim Stückgut-Umschlag sowie bei der Menschenrettung.“

Einheitliche Plattform Unimog 5025

Nach Angabe von Daimler Truck sind die Fahrzeuge als einheitliche Plattform konzipiert und verfügen – je nach Einsatzszenario – über eine standardisierte Ausstattung. Dazu gehören unter anderem Blaulichtanlagen an Front und Heck, Funktechnik im Fahrerhaus, eine Rückfahrkamera, ein umfangreiches Stauraumkonzept, sowie weitere einsatzrelevante Komponenten wie Feuerlöscher und Schutzgitter für Beleuchtungseinrichtungen. Zwischen Fahrerhaus und der verwindungsfreien Pritsche befindet sich ein Ladekran. Ein Zivilschutz-

zeichen auf den Türen kennzeichnet die THW-blauen Fahrzeuge als Einsatzmittel des Bevölkerungsschutzes.

Der Unimog U 5025 wurde gezielt für anspruchsvolle Einsatzbedingungen ausgelegt, schreibt Daimler Truck. Hohe Wadfähigkeit und Bodenfreiheit ermöglichen das Befahren von überschwemmten Gebieten und Forst- und Waldgebieten. Für die notwendige Leistung sorgt ein 4-Zylinder-Motor vom Typ OM 934 mit einer gegenüber dem bisherigen Standardmodell um 15 kW auf 185 kW gesteigerten Leistung. Neben der ausgeprägten Geländegängigkeit wurde auch die Einsetzbarkeit im urbanen Raum berücksichtigt. Mit einer Gesamthöhe von unter 3,40 Metern kann das Fahrzeug auch bei städtischen Einsätzen genutzt werden.

Verlässliche Technik für den Bevölkerungsschutz

Das einheitliche Plattformkonzept setzt auf maximale Flexibilität: Zwischen dem Fahrerhaus und der Pritsche befindet sich ein stabiler Ladekran des dänischen Herstellers HMF für den Stückgut-Umschlag. Die Ladefläche verfügt über Twistlocks zur Aufnahme von 10-Fuß-Wechselbehältern (z. B. Stromerzeuger oder Pumpen) sowie abnehmbare Bordwände. Zudem eignen sich die Pritsche und integrierte Aufstiegsleitern gezielt für die Menschen- und Tierrettung bei Evakuierungen.

„Mit unserem Partner F&B liefern wir dem THW die passenden Fahrzeuge für eine gesteigerte Einsatzfähigkeit im Zi-



Foto: Daimler Truck

vilschutz. Die Unimog kommen künftig insbesondere dort zum Einsatz, wo in Krisensituationen trotz schwieriger Zugangsbedingungen schnelle Hilfe und Unterstützung erforderlich ist. Dieser Auftrag unterstreicht, wie wichtig verlässliche Technik und enge Zusammenarbeit für den Bevölkerungsschutz in Deutschland sind“, sagte Daniel Zittel, Chief Sales Officer Mercedes-Benz Special Trucks.

Modernisierung des THW

Neben den Unimogs investiert das THW weiter in den Bevölkerungsschutz: Kürzlich wurden bereits über 240 Gerätekraftwagen auf Mercedes-Benz Atego-Basis bestellt. Zudem ergänzen im Jahr 2026 zehn neue, gefahrguttaugliche Sattelzugmaschinen für den Materialtransport (z. B. Sandsäcke, Zelte) den Fuhrpark der Schwerlast-Trupps.

Die Bundesregierung hat am 20. Mai den Pakt für den Bevölkerungsschutz beschlossen, mit dem u. a. die Ausrüstung des THW in den nächsten Jahren verbessert werden soll. Insgesamt zehn Milliarden Euro sollen bereitgestellt werden.

www.THW.de

www.Daimler-Truck.com

HEAT-758: Neue Panzerabwehrmunition für Carl-Gustaf M4

(gwh) Saab hat mit der neuen HEAT-758-Munition eine moderne Panzerabwehrlösung für die Carl-Gustaf M4 vorgestellt. Einer Saab-Mitteilung vom 7. Mai erfolgte die Präsentation Anfang Mai 2026 im Rahmen einer Live-Schussvorführung im Bofors Test Center in Karlskoga/Schweden.

Durchschlagsleistung 700 mm

Die neue Munition wurde speziell zur Bekämpfung schwer gepanzerter Fahrzeuge mit reaktiver Panzerung (Explosive Reactive Armour, ERA) entwickelt, die auf dem modernen Gefechtsfeld zunehmend eingesetzt werden. Die HEAT 758 verfügt über einen Tandem-Sprengkopf:

Eine Vorladung neutralisiert zunächst die reaktive Zusatzpanzerung, bevor die Hauptladung die eigentliche Fahrzeugpanzerung durchschlägt. Die Munition hat eine Reichweite bis 600 m. Laut Saab kann die HEAT 758 bis zu 700 mm Panzerung durchdringen und damit auch stark geschützte Kampfpanzer bekämpfen.

Gegenüber dem Vorgänger HEAT 751 konnte die Reichweite um 100 Meter und

die Durchschlagsleistung um 200 mm erhöht werden. Das Gewicht sank auf 3,7 Kilogramm.

Vollautomatische Feuerleitung

Ein zentrales Merkmal ist die Integration der sogenannten Firebolt-Technologie. Dadurch kommuniziert die Munition direkt mit der Carl-Gustaf-M4-Waffe sowie dem Feuerleitsystem (Fire Control Device, FCD) 558. Ausgetauscht werden Informationen über Ladungsart und Treibstofftemperatur, Zielentfernung, Umgebungstemperatur und Luftdruck. Damit berechnet das FCD vollautomatisch die Visiereinstellung, ohne dass der Schütze manuelle Eingaben vornehmen muss. Dies erleichtert dem Schützen die Bedienung und erhöht gleichzeitig die Wahrscheinlichkeit eines Treffers beim ersten Schuss.

Saab reagiert mit der Entwicklung auf die wachsende Bedrohung durch



moderne Panzerfahrzeuge mit ERA-Schutz. Ziel ist es, die Wirksamkeit tragbarer Panzerabwehrsysteme zu steigern und gleichzeitig die Gefährdung für die Bedienmannschaft zu reduzieren.

Erster Kunde erhält HEAT 758

Ein nicht genannter Kunde hat die neue Munition bereits bestellt, die Serienproduktion ist bereits angelaufen. Mit der HEAT 758 erweitert Saab die Fähigkeiten des weltweit verbreiteten Carl-Gustaf-Systems um eine leistungsfähige Lösung gegen moderne Kampfpanzer.

www.Saab.com

K9 Mobile Radhaubitze für den US-Markt

(gwh) Hanwha Defense USA investiert in den Aufbau einer Produktions- und Testinfrastruktur für die K9 Mobile Haubitze in den USA. In Opelika / Alabama entsteht eine neue Integrations- und Testanlage, die Teil der Lokalisierungsstrategie des Unternehmens für den US-Markt ist.

Das Unternehmen unterzeichnete einen dreijährigen Mietvertrag und plant Investitionen von mehr als zwei Millionen US-Dollar (umgerechnet 1,7 Millionen Euro) in die amerikanische Artillerie-Lieferkette. Ziel ist es, die industrielle Basis für Gefechtsfahrzeuge in den USA zu stärken und sich als langfristiger Partner für die Modernisierung der U.S. Army zu positionieren.

US-Programm „Mobile Tactical Cannon“

Hintergrund ist die Teilnahme von Hanwha

am US-Programm „Mobile Tactical Cannon“, bei dem die K9-Haubitze als schnell verfügbare und risikoarme 155-mm-Lösung angeboten wird. Neben der technischen Leistungsfähigkeit hebt Hanwha insbesondere die kostengünstige Produktion sowie den Aufbau lokaler Lieferketten hervor.

In einer ersten Phase sollen rund 40 Arbeitsplätze in Opelika entstehen. Das Unternehmen plant darüber hinaus weitere Ausbauphasen und setzt auf Kooperationen mit regionalen Bildungseinrichtungen und der Industrie. Die Nähe zu Auburn University sowie zur Militärbasis Fort Benning gilt dabei als strategischer Vorteil.



Foto: Hanwha

Mit dem Projekt reagiert Hanwha auf die verstärkten US-Bemühungen zum Ausbau der nationalen Verteidigungsindustrie und zur Sicherung resilienter Produktionskapazitäten für moderne Artilleriesysteme.

www.HanwhaAerospace.com

Die Niederlande modernisieren ihre GTK Boxer

(gwh) Das niederländische Verteidigungsministerium unterzieht seine Boxer-Radpanzerflotte einer umfassenden Midlife-Modernisierung. Ziel ist es nach Angabe des Ministeriums, die Einsatzfähigkeit der Fahrzeuge, die seit 2013 das Rückgrat der 13. Leichten Brigade bilden und unter anderem in Litauen eingesetzt werden, zu verlängern und an moderne Bedrohungen anzupassen.

Drei Kernbereiche der Modernisierung

Obsoleszenzbeseitigung: Veraltete Systeme werden in Zusammenarbeit mit dem Hersteller ARTEC ausgetauscht, um die Ersatzteilversorgung und Wartung langfristig zu sichern.

Drohnenabwehr: Alle Fahrzeuge erhalten eine neue ferngesteuerte Waffenstation (Remote Controlled Weaponstation, RCWS), mit der die Besatzungen kleine, unbemannte Luftfahrtsysteme selbstständig erkennen und bekämpfen können.

Digitalisierung: Die Boxer werden für neue IT-Systeme umgerüstet. Dazu gehört das Modul „Verbessertes ope-

ratives Soldatensystem“, das als Kommunikationschnittstelle zwischen der Ausrüstung des Soldaten und dem Fahrzeug fungiert.

Durchführung

Das technische Know-how und die Rechte am geistigen Eigentum des Boxer liegen bei ARTEC. Die Modifikationen werden über dieses Unternehmen durchgeführt. Parallel dazu prüft das Verteidigungsministerium gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft und Klimapolitik, wie niederländische Unternehmen sich an dem Projekt beteiligen können. Ziel ist es, nicht nur die Streitkräfte, sondern auch die niederländische Verteidigungsindustrie zu stärken.

Niederländische Boxer-Flotte

Die Niederlande hat derzeit 200 Boxer



in fünf Varianten im Bestand: 92 Boxer CP (Führungsfahrzeug), 52 Boxer AMB (Sanitätsfahrzeug), 26 Boxer GNY (Pionierfahrzeug), 27 Boxer Cargo (Logistikfahrzeug) und drei Boxer DTV (Fahrschulffahrzeug). Bestellt sind zehn Boxer EOV (Joint Electronic Attack) und 72 Boxer RCT30 (Radschützenpanzer Schakal), die ab 2027 zulaufen sollen.

Für Nutzung und Weiterentwicklung sind die Niederlande Mitglied der internationalen Boxer-Nutzergruppe, der unter anderem Deutschland, Australien und Großbritannien angehören.

Erfolgreicher erster Schuss der ballistischen Artillerierakete FLP-t 150

(gwh) Thales Group und ArianeGroup haben den ersten erfolgreichen Testschuss der neuen ballistischen Artillerierakete Frappe Longue Portée Terrestre 150 (FLP-t 150) durchgeführt. Der Test fand am 5. Mai auf dem Testgelände Île du Levant in Frankreich unter Beteiligung der französischen Rüstungsbehörde DGA statt.

Präzise Wirkung über 150 Kilometer

Die FLP-t 150 ist ein neu entwickeltes, souveränes Langstreckensystem mit einer Reichweite von über 150 Kilometern. Es soll die bisherigen Mehrfachraketenwerfer (Lance-Roquettes Unitaires, LRU) der französischen Streitkräfte ersetzen und deren Fähigkeiten im Bereich Hochintensitätskrieg deutlich erweitern. Besonders hervorzuheben ist die hohe Präzision auch in umkämpften Einsatzumgebungen, da das System dank spezieller Steuerung und Navigation auch bei GPS-Störungen (GNSS-Jamming) zuverlässig arbeitet.

Technologisch basiert die Munition auf ballistischen Raketentechnologien. ArianeGroup entwickelt dabei Antrieb und

Lenksysteme, während Thales das Gesamtsystem inklusive Startplattform, Feuerleitsystem und Einsatzsteuerung verantwortet. Ergänzt wird das System durch den mobilen Mehrzweck-Launcher X-Fire, der schnell verlegbar ist und sowohl eigene als auch alliierte Munition einsetzen kann.

Ballistische Rakete für „deep Strike“

Ein zentrales Merkmal ist die vollständige französische industrielle Souveränität: Entwicklung und Produktion erfolgen in Frankreich unter Beteiligung zahlreicher Standorte und mittelständischer Zulieferer. Gleichzeitig ist das System interoperabel und kann in bestehende NATO-nahe Führungs- und Feuerleitsysteme integriert werden.

Die FLP-t 150 gilt als obere Kategorie



Foto: Ariane Group / Thales

moderner Artillerieysteme, da sie Technologien aus der ballistischen Raketen-technik nutzt, darunter präzise Steuerung, hohe Geschwindigkeit und robuste Zielflugfähigkeiten. Ziel ist es, die Fähigkeit zu weitreichenden Präzisions-schlägen („deep strike“) zu stärken und gleichzeitig die Widerstandsfähigkeit gegen moderne elektronische Gegenmaßnahmen zu erhöhen.

Der erfolgreiche Erstschuss wird als wichtiger Schritt gewertet, um eine neue europäische Fähigkeit für konventionelle, weitreichende Präzisionsschläge aufzubauen.

www.ThalesGroup.com

Weitere Nachtsichtgeräte ENVG-B für die U.S. Army

(gwh) Elbit Systems of America hat von der U.S. Army einen Folgeauftrag im Wert von rund 212 Millionen US-Dollar (umgerechnet 181 Millionen Euro) für die Produktion der Enhanced Night Vision Goggle – Binocular (ENVG-B) erhalten. Die Auslieferungen laufen bis 2028.



Foto: Elbit Systems

Das System ist ein hochmodernes Nachtsichtgerät für Soldaten und kombiniert Bildverstärkung mit Wärmebildtechnik. Dadurch können Ziele auch bei völliger Dunkelheit oder schlechten Sichtbedingungen erkannt, identifiziert und bekämpft werden. Zusätzlich bietet das System digitale Zusatzinformationen (Augmented Reality) sowie Unterstützung für verdeckte Zielen, was die Lageerkennung und Überlebensfähigkeit der Soldaten deutlich verbessert.

Bemerkenswert ist, dass Elbit Systems of America in diesem Auftrag als alleiniger Hauptlieferant ausgewählt wurde, obwohl die U.S. Army bisher die Produktion auf mehrere Anbieter verteilt hatte. Das deutet auf hohe Zufriedenheit mit Leistung und Zuverlässigkeit des Systems hin.

Der Auftrag ist Teil eines bereits 2023 gestarteten Programms zur Modernisierung der Nachtsichtfähigkeiten der US-Streitkräfte. Elbit Systems betont dabei die enge Partnerschaft mit dem US-Militär sowie den Fokus auf kontinuierliche technologische Weiterentwicklung, um Soldaten unter allen Einsatzbedingungen bessere Wahrnehmung und Entscheidungsfähigkeit zu ermöglichen.

www.ElbitSystems.com

Personalmaßnahmen in Spitzenstellen der Bundeswehr

Ruhestand

Brigadegeneral Frank Pieper, zuletzt Direktor Strategie und Fakultäten, Führungsakademie der Bundeswehr.

BMVg

Brigadegeneral Stephan Willer, zuletzt Kommandeur Offizierschule des Heeres wird als stellvertretender Abteilungsleiter Politik im BMVg eingesetzt.

Brigadegeneral David Markus, zuletzt Kommandeur Panzergrenadierbrigade 37, wird jetzt als Unterabteilungsleiter Streitkräfte I im BMVg eingesetzt.

Heer

Brigadegeneral Ralf Peter Hammerstein, zuletzt Kommandeur Panzergrenadierbrigade 41 „Vorpommern“, wird jetzt als Kommandeur Offizierschule des Heeres eingesetzt.

Oberst Hagen Ruppelt, zuletzt Leiter Büro Streitkräfte im BMVg, wird jetzt als Kommandeur der Panzergrenadierbrigade 37 eingesetzt.

NATO

Brigadegeneral Oliver Tamminga, zuletzt Kommandeur des Objektschutzregiments der Luftwaffe „Friesland“ in

Schortens, wird jetzt als Director Training Development Division bei der NATO Mission Iraq eingesetzt.

Luftwaffe

Brigadegeneral Thomas Braun, zuletzt Director Training Development Division bei der NATO Mission Iraq, wird jetzt im Kommando Luftwaffe eingesetzt.

Cyber-und Informationsraum

Brigadegeneral Dr. Volker Pötzsch, zuletzt tätig in der Abteilung Innovation und Cyber im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin, wird nun eingesetzt als Chef des Stabes Kommando Cyber- und Informationsraum in Bonn.

Oberst i.G. Jan Mirko Schmidt, zuletzt Chef des Stabes im Kommando IT-Services der Bundeswehr in Bonn, wird nun eingesetzt als Abteilungsleiter Führung im Kommando Cyber- und Informationsraum in Bonn.

Nachgeordnete Dienststellen:

Brigadegeneral Sven Lange, zuletzt NATO Advisory and Liaison Team im Kosovo, wird jetzt als Direktor Strategie und Fakultäten, Führungsakademie der Bundeswehr eingesetzt.

www.Bundeswehr.de

IMPRESSUM

Chefredakteur: Oberst a.D. Dipl.-Ing. Michael Horst (mh) *)

Chef vom Dienst: Oberstleutnant a.D. Dipl.-Ing. Gerhard W. Heimig (gwh) *)

Redaktion: Oberstleutnant a.D. Wolfgang Gelpke (wge)*), Dr. Gerd Portugall (gp) *)

Kapitän z.S. a.D. Hans Uwe Mergener (hum)

Oberstleutnant d.R. Dr. Jan-Philipp Weisswange (ww) *)

Jürgen Fischer (jf) *), Christian Kanig (ck), Stefan Axel Boes (sab)

Florian Pfitzner (fpf), André Forkert (af) *), Jannis Düngemann (jd) *)

*) freie Mitarbeiter

Verlag: Mittler Report Verlag GmbH

Ein Unternehmen der TAMMMEDIA

Geschäftsführer: Peter Tamm

Anschrift der Redaktion: Beethovenallee 21, 53173 Bonn

Telefon: (0228) 35 00 878, Fax: (0228) 35 00 871

E-Mail: wehrwirtschaft@Mittler-Report.de

Bezugspreise und Abonnements:

Testabonnement 4 Monate: 141,50 Euro zzgl. gesetzl. MWSt

Das Testabonnement verlängert sich automatisch in ein Jahresabonnement,

wenn es nicht zum Ablauf des vierten Monats gekündigt wird.

Einzel-Jahresabonnement: 495,00 Euro, zzgl. gesetzl. MwSt.

Kündigungsfrist: Acht Wochen vor Ablauf des Jahresabonnements.

Mehrfachabonnements: Sonderkonditionen für Mehrfachnutzung und Weitergabe in internen Netzen

Bestellungen: abo@Mittler-Report.de, Tel: (0228) 3500 888

Die Verwendung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen auch in Form von Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen, Einspeicherungen, Verarbeitung und Weiterleitung in elektronischen Systemen ist unzulässig und strafbar – und somit nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.

Keine Haftung bei Nichterscheinen in Folge höherer Gewalt.

Weitere Online-Informationen: www.Mittler-Report-Verlag.de www.ESuT.de

MITTLER
REPORT